

Fertigstellung eines größeren dramatischen Projektes widmen wollen. Dotiert ist diese Stipendium mit monatlich je 1 000 Euro. Erstmals vergeben wurde 2002 auch der Arthur Schnitzler - Dramatiker Preis; Preisträger war Franzobel. Die Stadt Wien beteiligte sich dabei an der Finanzierung dieses Preises ebenso wie bei der Durchführung eines Projektes der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur, das unter dem Namen „Liffey Project“ ausgewählte Texte von Autorinnen und Autoren mehrerer Länder in den Originalsprachen und in Übersetzungen sowie Informationen über diese Autorinnen und Autoren in das Internet stellt. Innerhalb der österreichischen Gegenwartsliteratur werden Wiener Autorinnen und Autoren einen Schwerpunkt bilden.

BILDENDE KUNST

Das „Museum auf Abruf“, in dem seit 1998 insgesamt 15 Ausstellungen aus der Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien präsentiert wurden, konnte seine besondere Position in der Wiener Museumslandschaft auch 2002 erfolgreich behaupten. Das Konzept beruhte weiterhin darauf, in Themenausstellungen interessante Einblicke in die Sammlung zu vermitteln. Der Zuspruch an Besuchern aller Altersklassen und sozialer Schichten war stetig im Steigen.

Der Standort des „Museums auf Abruf“ im ersten Bezirk wurde zugunsten der Planung eines neuen Kunstzentrums der Stadt Wien mit Februar 2003 gekündigt. Dennoch werden auch weiterhin Ausstellungen aus der Sammlung der Kulturabteilung erstellt. Dafür werden je nach Aktualität und Gelegenheit diverse Räumlichkeiten im In- und Ausland genützt werden.

2002 konnten folgende Ausstellungen mit Katalogen, die nun auch in einem Schuber erhältlich sind, realisiert werden:

15.11.2001 – 2.2.2002: „* in Südtirol, lebt in Wien“

Werke aus der Sammlung der Stadt Wien von KünstlerInnen, die in Südtirol geboren wurden, und mit ihrer Arbeit in Beziehung zu Wien stehen.

5.4. – 5.6.2002: „schwarz/weiss – Kontrast, Reduktion, Konzentration“

Dritter Teil einer Ausstellungsreihe, die dem Thema der „Selbstbeschränkung“ in der zeitgenössischen österreichischen Kunst gewidmet ist.

5.7. – 12.10.2002: „Der Blick auf Wien – Topografie und Wahrnehmung“

Dritter Teil der Wien-Trilogie des Museums auf Abruf. Malerei, Graphik und Skulptur aus der Sammlung der Kulturabteilung. Die zwei vorangegangenen auf Wien bezogenen Ausstellungen waren ausschließlich der Fotografie gewidmet.

15.11. – 31.1.2003: „Kunst aus dem Burgenland“

Werke aus der Sammlung der Stadt Wien von KünstlerInnen, die im Burgenland geboren wurden bzw. arbeiten.

Zu allen Ausstellungen wurden Kataloge mit Abbildungen von mehr als nur den ausgestellten Werken herausgegeben. Im Begleitprogramm fanden zehn themenbezogene Veranstaltungen statt (u.a.: onophon, Gerhard Rühm, Noel Akchoté, Wolf Haas, Fritz Ostermayer,...), wobei hier ebenso wie bei den gezeigten Werken auf höchste Qualität geachtet wurde.

Mehrere Projekte des „Museums auf Abruf“ konnten im Ausland gezeigt werden. Dazu erschienen die Übersetzungen der Katalogtexte und der KünstlerInnenbiografien in den jeweiligen Landessprache:

04.10.2001 – 04.01.2002:	„Monochromie“ in der Oskar Kokoschka-Galerie im Österreichischen Kulturforum in Prag
03.12.2001 – 31.01.2002	„Wiener Bilder“ im Österreichischen Kulturforum in Warschau
20.06.2002 – 25.10.2002:	„der ironische blick“ in der Oskar Kokoschka-Galerie im Österreichischen Kulturforum in Prag
06.09.2002 – 04.10.2002:	„Wiener Bilder“ in der Art Gallery (Beyuk Gala) in Baku, Aserbaidschan

Neun junge KünstlerInnen konnten sich 2002 in der Startgalerie in der „Alten Schmiede“ (Schönlaterngasse 7A) - oft erstmals - dem Publikum präsentieren. Es erschienen die Informationsblätter 127-135.

Für den Ankauf von Kunstwerken (Bilder, Grafiken, Fotos und Objekte) standen im Jahr 2002 insgesamt EUR 505.000,- zur Verfügung. Es wurden 211 neue Inventarnummern vergeben.

Mit einem Rahmenbetrag von 122.000,-- EUR wurden 51 gemeinnützige Wiener Kunst- und Kulturvereine mit insgesamt 73 Projekten der bildenden Kunst unterstützt.

Das Kunstreferat verfügt zwar über kein Budget für Druckkostenzuschüsse, doch konnten für Buchförderungsankäufe (Kunstabücher aus Wiener Verlagen und Nachschlagewerke) 11.000,-- EUR verwendet werden.

In Zusammenarbeit mit der Firma Gewista organisierte das Kunstreferat die alljährliche Plakatwertungsaktion. Mit einem Preis von EUR 2.200 wurde das Plakat „Peace in Motion - Communicate with the unborn - Encounter your child“ ausgezeichnet.

Folgende Vereine erhielten Jahressubventionen von der Kulturabteilung:
Kunsthalle Wien, Gesellschaft bildender Künstler Österreichs - Künstlerhaus, Kunstverein Wien, Fotogalerie Wien im WUK, Interessengemeinschaft Bildende Kunst sowie das Interaktive Kindermuseum im Museumsquartier.

Für KünstlerInnen, die sich in einer schwierigen sozialen Notsituation befanden, wurde 2002 eine Summe von 9.954,80 EUR (einmalige soziale Beihilfen) vergeben.

Die Prämienaktion für Kleingalerien wurde auch 2002 unter dem Titel „Das engagierte Auge“ weitergeführt. Insgesamt wurden 10 Galerien mit 18.000,-- EUR prämiert. Folgende Galerien erhielten je 2.250 EUR: Hohenlohe & Kalb, Klaus Engelhorn 22, Steinek und Krinzinger. Je 1.150 EUR erhielten die Galerien Faber, Christine König, Lindner, Ulysses, Georg Kargl und Knoll.

Das Künstlerarchiv und die Katalogbibliothek zur österreichischen Gegenwartskunst wurden weitergeführt. Beide erfreuen sich besonders im Bereich der wissenschaftlichen Recherche im In- und Ausland zunehmender Bekanntheit. Für das Kunstreferat stellen sie einen unverzichtbaren Arbeitsbehelf dar.

Im Bereich der Kunstsammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien wurde die digitale Bilderfassung vorangetrieben. Neue Depoträumlichkeiten, die den Platzbedarf auf absehbare Zeit abdecken könnten, werden zur Zeit einer konservatorischen Prüfung unterzogen.

Leihgaben aus der Sammlung wurden für 16 Ausstellungen im In- und Ausland genehmigt. In der Artothek wurden die entlehnten Kunstwerke konservatorisch betreut sowie der dortige Bestand aktualisiert und aufgestockt. Die stetig wachsende Beliebtheit der Artothek legt auch für das kommende Jahr die Entlehnung von aktueller junger Graphik an diese Institution nahe. Auch in der magistratsinternen Entlehnung konnte ein neuer Höchststand des Interesses an zeitgenössischer Kunst verbucht werden.